

NIEDERSCHRIFT

über die **3.** Sitzung **des Ausschusses für Strukturwandel und Arbeit** (XVIII. Wahlperiode)

öffentlicher Teil

Tag der Sitzung: **17.09.2026**
Ort der Sitzung: Kreishaus Grevenbroich
Kreissitzungssaal (1. Etage)
Auf der Schanze 4, 41515 Grevenbroich
(Tel. 02181/601-2172)
Navigation: www.rkn.nrw/TR814
Beginn der Sitzung: 17:11 Uhr
Ende der Sitzung: 19:26 Uhr
Den Vorsitz führte: Rainer Thiel

Sitzungsteilnehmer:

• CDU-Fraktion

- | | |
|---------------------------------|---|
| 1. Frau Ursula Bittner | |
| 2. Herr André Heryschek | |
| 3. Herr Thomas Jung | Vertretung für Herrn Dr. Harald Freiherr von Canstein |
| 4. Herr Thomas Klann | |
| 5. Frau Sabina Kram | |
| 6. Herr Gerd Kuska | |
| 7. Herr Dr.-Ing. Michael Roemer | |
| 8. Frau Franziska Velder | |
| 9. Herr Max von Borzestowski | Vertretung für Frau Sandra Lohr |
| 10. Herr Johann-Andreas Werhahn | |

• SPD-Fraktion

- | | |
|----------------------------|-----------------------------------|
| 11. Herr Dirk Banse | |
| 12. Herr Ludwig Jedrowiak | Vertretung für Herrn Daniel Kober |
| 13. Herr Wolfgang Kaisers | |
| 14. Herr Gunter Schillings | |
| 15. Herr Christian Stupp | |
| 16. Herr Rainer Thiel | |

• AfD-Fraktion

- 17. Herr Niklas Muthreich
- 18. Herr Niklas Odendahl
- 19. Herr Christoph Welskop

Vertretung für Herrn Jan-Dominik Müller
Vertretung für Herrn Michael Daniels
Vertretung für Herrn Kai Fegers

• **Fraktion Bündnis 90/Die Grünen**

- 20. Herr Erhard Demmer
- 21. Herr Dirk Schimanski
- 22. Frau Birgit Wollbold

• **FDP-Fraktion**

- 23. Herr Matthias Röder

Vertretung für Herrn Thomas Betz

• **Kreistagsfraktion Die Linke/Die PARTEI**

- 24. Herr Michail Burgesmeir

• **Kreistagsgruppe UWG/ Freie Wähler/ Zentrum**

- 25. Herr Markus Christopher Roßdeutscher

• **beratende Mitglieder**

- 26. Herr Jürgen Steinmetz

• **Verwaltung**

- 27. Frau Chiara Bacchiocchi
- 28. Herr Bijan Djir-Sarai
- 29. Frau Christa Fratello
- 30. Herr Volker Ganse
- 31. Frau Isabel Klee
- 32. Frau Corinna Kühlen
- 33. Herr Thomas Lörner
- 34. Herr Sven Schumacher

Vertretung für Kreisdirektor Dirk Brügge

• **Schriftführerin**

- 35. Frau Verena Philipsen

• **Schriftführer**

- 36. Herr Michael Albrecht

INHALTSVERZEICHNIS

Punkt	Inhalt	Seite
1.	Feststellung der ordnungsgemäß erfolgten Einladung und der Beschlussfähigkeit.....	4
2.	Verpflichtung sachkundiger Bürgerinnen und Bürger Vorlage: ZS 6/1296/XVIII/2026.....	4
3.	Bestätigung des Protokolls der Sitzung vom 11.06.2026	4
4.	Berichte	4
4.1.	Budgetbericht Vorlage: ZS 6/1297/XVIII/2026	4
4.2.	Wirtschaftsfaktor Tourismus und Tourismusentwicklung im Rheinischen Revier Vorlage: ZS 6/1301/XVIII/2026	6
4.3.	Vorstellung der Studie zum Güterverkehrspotenzial der Revierbahn West Vorlage: 61/1391/XVIII/2026	9
5.	Mitteilungen	13
5.1.	Sachstandsbericht Tourismus - RHEIN ins REVIER Vorlage: ZS 6/1300/XVIII/2026.....	13
5.2.	Sachstandsbericht Innovation Valley Garzweiler Vorlage: ZS 6/1303/XVIII/2026.....	14
5.3.	Sachstandsbericht FACHKRÄFTEplus@RKN Vorlage: ZS 6/1302/XVIII/2026.....	14
5.4.	Sachstandsbericht Projekt Launchcenter für die Lebensmittelwirtschaft, foodineum Vorlage: ZS 6/1304/XVIII/2026.....	15
5.5.	Sachstandsbericht Industry Innovation Center Vorlage: ZS 6/1305/XVIII/2026.....	15
5.6.	Sachstandsbericht Circular Economy Vorlage: ZS 6/1306/XVIII/2026.....	15
5.7.	Sachstandsbericht Wasserstoffallianz Vorlage: ZS 6/1307/XVIII/2026	16
5.8.	Sachstandsbericht Prüfauftrag freiwilliges Handwerksjahr Vorlage: ZS 6/1308/XVIII/2026.....	17
6.	Anträge.....	17
6.1.	Versorgungssicherheit beim Kohleausstieg 2030 gewährleisten Vorlage: ZS 6/1429/XVIII/2026.....	17
7.	Anfragen	18
8.	Bericht der Verwaltung/ Beschlusskontrolle	18

1. Feststellung der ordnungsgemäß erfolgten Einladung und der Beschlussfähigkeit

Protokoll:

Der Ausschussvorsitzende Thiel (AV) begrüßt die anwesenden Ausschussmitglieder sowie die Gäste. Besonderer Dank gilt Herrn Geitz für seine Bereitschaft, zum Thema „Revierbahn West“ vorzutragen. Er stellt fest, dass die Einladung zur Sitzung ordnungsgemäß erfolgt ist.

2. Verpflichtung sachkundiger Bürgerinnen und Bürger

Vorlage: ZS 6/1296/XVIII/2026

Protokoll:

Die Herren Matthias Röder und Niclas Muthreich werden gemäß den geltenden Vorschriften verpflichtet.

3. Bestätigung des Protokolls der Sitzung vom 11.06.2026

Protokoll:

Das Protokoll der Sitzung vom 11.06.2026 wird bestätigt.

Strukt/20260917/Ö3

Beschluss:

einstimmig beschlossen

4. Berichte

4.1. Budgetbericht

Vorlage: ZS 6/1297/XVIII/2026

Protokoll:

Frau Klee erläutert den aktuellen Budgetbericht. Die entsprechenden Tabellen wurden den Ausschussmitgliedern vorab zur Verfügung gestellt.

Frau Klee führt aus, dass sich die Stabsstelle Strukturwandel der aktuellen Haushaltssituation bewusst sei. Der Umstand, dass bei einzelnen Positionen derzeit noch nicht sämtliche vorgesehenen Mittel verausgabt worden seien, sei unter anderem auf die angespannte Haushaltssituation sowie auf noch ausstehende Bewilligungen zurückzuführen.

Im Anschluss erläutert Frau Klee die einzelnen Ausgaben und Planansätze der jeweiligen Projekte.

Sie weist darauf hin, dass bei einigen Projekten die Planwerte für das Jahr 2026 auf null gesetzt worden seien, um die entsprechenden Mittel bzw. Ausgaben in Folgejahre zu verschieben. Dies bedeute ausdrücklich nicht, dass die Bearbeitung bzw. Umsetzung der betreffenden Projekte ruhend gestellt worden sei.

foodineum

Für das Projekt „foodineum“ würden weiterhin Mittel für die Herrichtung des Erdgeschosses benötigt. Die entsprechenden Planwerte werden vorgestellt.

Frau Klee erläutert, dass einzelne Projekte im laufenden Haushaltsjahr nicht mehr vollständig budgetiert würden, sondern die weitere Umsetzung über Fördermittel der Folgejahre erfolgen solle. Sie betont, dass die Stabsstelle Strukturwandel unabhängig davon kontinuierlich an der Weiterentwicklung und Umsetzung der Projekte arbeite.

Baustoffrecycling

Das Vorhaben „Baustoffrecycling“ soll als Förderprojekt beantragt werden. Für das laufende Jahr seien keine weiteren Ausgaben vorgesehen.

RHEIN ins REVIER

Beim Projekt „RHEIN ins REVIER“ befinde man sich derzeit in der Entwicklung der Masterpläne.

Strukturwandelumsetzungsgesellschaft

Für die Beratung der zu gründenden Strukturwandelumsetzungsgesellschaft seien entsprechende Mittel eingeplant.

Förderung durch ZS6

Frau Klee berichtet über Förderungen durch ZS6, unter anderem für den Wasserstoffhub mit einer Laufzeit von vier Jahren, sowie über den Eigenanteil für Schloss Dyck. Die Übergabe des Förderbescheides habe vor einigen Wochen stattgefunden.

Wortmeldungen und Nachfragen:

Frau Wollbold bedankt sich für die Ausführungen und erkundigt sich im Zusammenhang mit dem Projekt „Baustoffrecycling“, ob eine Zusammenarbeit mit dem Baustoffrecycling-Center der RWE vorgesehen sei. Darüber hinaus fragt sie, ob das geplante Defence-Center aus öffentlichen Mitteln oder ausschließlich aus privaten Mitteln finanziert werden solle.

Frau Klee erklärt, dass sich das Vorhaben noch in der Konzeptionsphase befinde und derzeit verschiedene Möglichkeiten geprüft und abgewogen würden. Das Defence-Center solle ihrer Kenntnis nach aus privaten Mitteln finanziert werden. Eine Finanzierung aus Mitteln der Stabsstelle Strukturwandel erfolge definitiv nicht.

Herr Kaiser bedankt sich für den Bericht und erkundigt sich mit Blick auf die im Bereich Strukturwandel vorgesehenen Mittel in Höhe von rund 1 Mio. Euro, ob bei bereits erteilten Zusagen die Möglichkeit bestehe, die entsprechenden Projekte auch vollständig umzusetzen. Frau Klee erläutert, dass aus Vorjahren Ermächtigungsübertragungen zur Verfügung stünden. Dadurch könnten die betreffenden Projekte umgesetzt werden. Die hierfür vorgesehenen Mittel seien entsprechend reserviert.

Frau Velder bedankt sich für die Informationen und erkundigt sich nach der Höhe des zu berücksichtigenden globalen Minderaufwands.

Frau Klee beziffert diesen auf rund 450.000 Euro im Bereich Strukturwandel. Es werde angestrebt, den vorgesehenen Minderaufwand zu übertreffen.

Kämmerer Djir-Sarai bedankt sich für die Möglichkeit, an der Sitzung teilzunehmen, und ergänzt die Ausführungen zum globalen Minderaufwand. Er verweist auf die Kernaussage aus dem Finanzausschuss, wonach Einsparpotenziale, soweit möglich, genutzt werden sollen, gleichzeitig jedoch die finanziellen Handlungsmöglichkeiten zur Umsetzung der vorgesehenen Projekte und zur Erreichung der gesetzten Ziele erhalten bleiben müssten.

Die Verwaltung arbeite derzeit noch mit Hochrechnungen. Nach dem aktuellen Stand liege der entsprechende Betrag bei etwa 2,55 Mio. Euro. Angestrebt werde ein Betrag von 3,9 Mio. Euro, der mit einem Minderertrag verbunden sei.

Herr Djir-Sarai führt weiter aus, dass alle Beschäftigten der Verwaltung ihren Beitrag zur Erreichung der gesetzten finanziellen Ziele leisteten. Die grundsätzliche Diskussion über die Finanzpolitik sei an anderer Stelle zu führen.

Der Ausschussvorsitzende Thiel dankt Frau Klee und Herrn Djir-Sarai und stellt fest, dass die Handlungsfähigkeit für die geplanten Projekte nach wie vorgegeben sei und dass der Ausschuss für Strukturwandel und Arbeit den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis nehme.

Strukt/20260917/Ö4.1

Beschluss:

Der Ausschuss für Strukturwandel und Arbeit nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis.

4.2. Wirtschaftsfaktor Tourismus und Tourismusentwicklung im Rheinischen Revier

Vorlage: ZS 6/1301/XVIII/2026

Protokoll:

Herr Heinsohn, Geschäftsführer des Deutschen Wirtschaftswissenschaftlichen Instituts für Fremdenverkehr (dwif), stellt die Ergebnisse einer Untersuchung zu den ökonomischen Auswirkungen des Tourismus im Untersuchungsraum digital vor. Er führt aus, dass das dwif das Rheinische Revier bei den nächsten Schritten der Destinationsentwicklung begleiten dürfe.

Gegenstand der Untersuchung sind insbesondere die ökonomischen Auswirkungen des Tourismus einschließlich der daraus resultierenden Folgeeffekte. Als Untersuchungsraum werden die Städte und Kreise der Region, darunter Euskirchen, Düren, Heinsberg, Aachen, der Rhein-Erft-Kreis, der Rhein-Kreis Neuss sowie Mönchengladbach, betrachtet.

Herr Heinsohn erläutert zunächst die grundsätzliche Berechnungsmethodik. Der Bruttoumsatz ergibt sich aus dem Nachfragevolumen multipliziert mit den durchschnittlichen Tagesausgaben.

Für den Untersuchungsraum wird ein Gesamtvolumen von rund 92,8 Mio. Aufenthaltstagen ermittelt. Hieraus ergibt sich ein touristischer Bruttoumsatz von rund 3.427,4 Mio.

Euro. Das touristische Angebot sei breit aufgestellt und umfasse neben dem gewerblichen Übernachtungstourismus mit mehr als 6 Mio. Übernachtungen auch Privatquartiere, den Campingsektor sowie insbesondere den Tagestourismus mit mehr als 80 Mio. Aufenthaltstagen.

Herr Heinsohn weist darauf hin, dass bei der Weiterentwicklung touristischer Produkte sämtliche Gästegruppen berücksichtigt werden sollten. Insbesondere bei den Tagesgästen bestehe ein erhebliches Potenzial, da ein großer Teil der touristischen Nachfrage aus der näheren Region stamme.

Als unmittelbare Profiteure des Tourismus werden Übernachtungs- und Tagesgäste betrachtet. Auf die Übernachtungsgäste entfällt dabei ein Bruttoumsatz von rund 1.058,6 Mio. Euro, auf die Tagesgäste rund 2.368,8 Mio. Euro.

Im weiteren Verlauf stellt Herr Heinsohn die Auswirkungen des Tourismus auf Einkommen, Beschäftigung und Steueraufkommen dar. Ausgehend von einem Bruttoumsatz von rund 3,4 Mrd. Euro und unter Berücksichtigung der Mehrwertsteuer in Höhe von rund 402 Mio. Euro ergibt sich ein Nettoumsatz von rund 3,025 Mrd. Euro. Die daraus resultierende direkte Wertschöpfung wird mit rund 987 Mio. Euro beziffert. Weitere Wertschöpfungsstufen ergeben sich durch die Berücksichtigung der Vorleistungen.

Der Tourismus wird als bedeutender Beschäftigungsfaktor dargestellt. Nach den Berechnungen des dwif sichert der Tourismus rund 48.511 Arbeitsplätze bzw. Einkommensmöglichkeiten. Dabei wird ein durchschnittliches Einkommen von rund 34.000 Euro zugrunde gelegt. Das mit dem Tourismus verbundene Steueraufkommen aus Mehrwert- und Einkommensteuer wird auf rund 320 Mio. Euro geschätzt.

Im Anschluss wird das sogenannte touristische Wirkungsdreieck vorgestellt. Dieses umfasst die drei Bereiche:

- ökonomische Effekte
- Auswirkungen auf die Standortattraktivität sowie
- Auswirkungen auf die Lebens- und Freizeitqualität.

Herr Heinsohn hebt hervor, dass von einer touristischen Weiterentwicklung nicht nur Gäste und Unternehmen, sondern auch die Bevölkerung vor Ort profitieren solle. Ziel müsse daher ebenfalls eine Verbesserung der Lebens- und Freizeitqualität für die Einwohnerinnen und Einwohner sein.

Der Ausschussvorsitzende dankt Herrn Heinsohn für die Präsentation sowie der Verwaltung für die technische Umsetzung.

Wortmeldungen:

Herr Werhahn erkundigt sich, inwieweit die dargestellten Zahlen auf einzelne Städte, insbesondere auf die Stadt Neuss, übertragen werden könnten.

Herr Heinsohn erläutert, dass anhand der vorliegenden touristischen Daten nicht zwischen unterschiedlichen Reisemotiven unterschieden werden könne. In den erfassten Übernachtungen seien beispielsweise auch Geschäftsreisende und Monteure enthalten. Eine unmittelbare Übertragung der Ergebnisse auf einzelne Kommunen sei daher nur eingeschränkt aussagekräftig. Die touristischen Strukturen innerhalb des Untersuchungsraumes seien zudem sehr unterschiedlich. Eine entsprechende Berechnung könne grundsätzlich auch auf Teilraumbene vorgenommen werden, könne jedoch nicht ohne Weiteres allein aus der Gesamtstatistik abgeleitet werden.

Herr Banse weist darauf hin, dass der Untersuchungsraum räumlich sehr groß gefasst sei. Er fragt, ob eine Einordnung der einzelnen Kreise hinsichtlich ihres jeweiligen Anteils am gesamten touristischen Volumen möglich sei. Insbesondere interessiere, ob eine Skala bzw. Übersicht entwickelt werden könne, anhand derer die Marktanteile der einzelnen Städte und Kreise am Gesamtvolumen dargestellt werden.

Herr Heinsohn verweist hierzu auf die in der Präsentation dargestellte, grün eingefärbte Region. Er erläutert, dass sich das Gesamtvolumen in etwa zur Hälfte aus Übernachtungen und zur Hälfte aus Tagesreisen zusammensetze. Einzelwerte für die jeweiligen Landkreise lägen für den Bereich der Übernachtungen vor und seien im entsprechenden Datenbericht dargestellt. Für die Tagesreisen lägen entsprechende Auswertungen derzeit noch nicht in gleicher Form vor. Vergleichbare Untersuchungen seien beispielsweise bereits für den Kreis Heinsberg bzw. die Region Aachen durchgeführt worden.

Eine entsprechende Auswertung auf Ebene einzelner Teilräume könne grundsätzlich vorgenommen werden. Herr Heinsohn weist jedoch darauf hin, dass bei der Betrachtung nicht ausschließlich das derzeitige touristische Volumen, sondern insbesondere auch die zukünftigen Entwicklungspotenziale berücksichtigt werden sollten.

Herr Odendahl bewertet die vorgestellten Zahlen als interessant und äußert sich kritisch zu einzelnen Aspekten der Untersuchung, aus den genannten Rechenwerten erschließe sich ihm nicht der besondere Informationsgehalt für den Tourismus im Rhein-Kreis Neuss, zusätzlich möchte er wissen, welche Kosten dem Rhein-Kreis Neuss für die Erstellung der Studie entstanden seien und warum diese Vorlage im Ausschuss behandelt würde und ob noch ein Beschluss folgen solle.

Auf die Frage nach dem weiteren Umgang mit den Ergebnissen und einer möglichen Beratungsvorlage erklärt der Ausschussvorsitzende, dass derzeit keine weitere Beratungsvorlage vorgesehen sei. Die konkrete Umsetzung der Tourismusstrategie sei bereits mit dem Projekt „R(h)ein ins Revier“ verbunden, wo auch regelmäßige Sachstandsberichte durch die Verwaltung erfolgen.

Auf die Nachfrage zu den Kosten der Untersuchung teilt Sven Schumacher mit, dass für den Rhein-Kreis Neuss keine Kosten im Zusammenhang mit der Studie entstanden seien.

Herr Heinsohn bietet an, bei Bedarf nochmals vertieft in die Auswertung einzusteigen. Im vorliegenden Datenbericht seien die einzelnen Städte und Gemeinden des Untersuchungsraumes ausgewiesen.

Herr Heryschek weist darauf hin, dass im Zusammenhang mit der touristischen Entwicklung auch die Naherholung und die verschiedenen Mobilitätsangebote betrachtet werden müssten. Neben den mittelbaren wirtschaftlichen Effekten gebe es auch unmittelbar konsumierte öffentliche bzw. öffentlich zugängliche Angebote, beispielsweise im Bereich des ÖPNV. Diese Angebote könnten ebenfalls dazu beitragen, die wirtschaftliche Entwicklung der Region zu unterstützen. Vor diesem Hintergrund erkundigt er sich, ob Erkenntnisse oder Zahlen dazu vorlägen, welche konkreten Angebote der öffentlichen Hand von Touristinnen und Touristen genutzt würden. Darüber hinaus fragt er, ob kulturelle Angebote gezielt so weiterentwickelt werden könnten, dass sie auch für touristische Zielgruppen attraktiver würden.

Herr Heinsohn führt hierzu aus, dass bei der Entwicklung neuer Angebote insbesondere die Bevölkerung und potenzielle Gäste aus den angrenzenden Ballungsräumen, beispielsweise Köln und Düsseldorf, berücksichtigt werden sollten. Es sei zu prüfen, welche Angebote für diese Zielgruppen für einen Kurzaufenthalt in der Region attraktiv seien. Insbesondere eine gute und attraktive Erreichbarkeit touristischer Ziele innerhalb des

Untersuchungsraumes könne positive wirtschaftliche Effekte unterstützen. Entsprechende Aspekte sollten daher bei der Destinationsentwicklung mitgedacht werden. Gleichzeitig sei auf ein angemessenes Verhältnis zwischen Angebot und den langfristig erforderlichen Kosten für Betrieb und Unterhaltung zu achten.

Als aktuellen touristischen Trend in Deutschland nennt Herr Heinsohn insbesondere die Verbindung von Kultur- und Wasserangeboten. Die Kombination verschiedener Erlebnissbereiche könne dazu beitragen, unterschiedliche Zielgruppen für eine Region zu gewinnen.

Herr Steinmetz stellt fest, dass der Tourismus bereits heute einen relevanten Wirtschaftsfaktor für die Region darstelle. Aus seiner Sicht sollte daher insbesondere der Frage nachgegangen werden, wie die Region aufgestellt sei, welche Strukturen bereits vorhanden seien und welche Maßnahmen ergriffen werden könnten, um die vorhandenen touristischen Potenziale weiter zu erschließen.

Der Ausschussvorsitzende dankt Herrn Heinsohn abschließend für den Vortrag und die Darstellung der touristischen und wirtschaftlichen Potenziale für die Region.

Strukt/20260917/Ö4.2

Beschluss:

Der Ausschuss für Strukturwandel und Arbeit nimmt den Bericht zur Kenntnis.

4.3. Vorstellung der Studie zum Güterverkehrspotenzial der Revierbahn West

Vorlage: 61/1391/XVIII/2026

Protokoll:

Herr Lörner (Amt 61.2) eröffnet die Vorstellung der Studie zum Güterverkehrspotenzial der Revierbahn West und teilt mit, dass diese ursprünglich für die Beratung im Mobilitätsausschuss vorgesehen war, jedoch in der heutigen Sitzung behandelt wird.

Er führt aus, dass die geplante Verbindung zwischen Aachen und Bedburg bislang insbesondere unter dem Gesichtspunkt der Entwicklung von S-Bahn-Verkehren betrachtet worden sei. Sofern eine neue Verkehrsstrasse entwickelt werde, solle diese jedoch möglichst multifunktional ausgelegt werden und neben dem Personenverkehr auch Anforderungen des Güterverkehrs berücksichtigen.

In diesem Zusammenhang seien auch die grenzüberschreitenden Verbindungen sowie mögliche positive Auswirkungen auf den Rhein-Kreis Neuss, insbesondere durch die Entlastung bestehender Knotenpunkte und die Verbesserung von Anschlussmöglichkeiten, zu betrachten.

Anschließend stellt Herr Geitz vom Unternehmen Railistics das Unternehmen und dessen Tätigkeitsfelder vor. Railistics erbringe verschiedene Dienstleistungen im Bereich des Schienenverkehrs und der damit verbundenen Planung und Beratung.

Im Rahmen der Vorstellung der Untersuchung weist Herr Geitz auf mehrere Entwicklungen hin, die bei bisherigen Prognosen zum Schienengüterverkehr aus seiner Sicht teilweise nicht ausreichend berücksichtigt worden seien.

Hierzu zählt er insbesondere:

- eine bislang teilweise zu geringe Berücksichtigung des Schienengüterverkehrs in der Region. Insbesondere intermodale Verkehre sowie Verkehre nichtdeutscher Eisenbahnverkehrsunternehmen seien in bisherigen methodischen Ansätzen teilweise unterschätzt worden;
- eine unzureichende Berücksichtigung des kombinierten Verkehrs, insbesondere des Transports von Trailern auf der Schiene, und der damit verbundenen Infrastrukturinvestitionen;
- eine teilweise unzureichende Berücksichtigung der Auswirkungen vergangener, laufender und zukünftiger Investitionen in die Schienenverkehrsinfrastruktur der Häfen Antwerpen und Rotterdam;
- eine Unterschätzung der Entwicklung von Hinterland-Hubs sowie
- eine Unterschätzung der Entwicklung des Schienengüterverkehrsaufkommens auf der Ost-West-Achse.

Herr Geitz erläutert, dass die Überlastung des regionalen Schienennetzes zunehmend an Bedeutung gewinne. Die Revierbahn liege räumlich zwischen mehreren für den Schienengüterverkehr relevanten Knotenpunkten und Engpassbereichen. Insbesondere der Raum Aachen sei aufgrund seiner Lage im europäischen Schienengüterverkehrsnetz von mehreren Engpässen betroffen.

Die Verkehrsströme aus den Häfen Antwerpen und Zeebrugge sowie aus Belgien, dem Vereinigten Königreich und Nordfrankreich verliefen über den Raum Aachen in Richtung des deutschen und europäischen Hinterlandes. Von dort bestünden Verbindungen unter anderem in Richtung Berlin und Osteuropa sowie nach Südfrankreich und in weitere europäische Zielregionen.

Herr Geitz betont, dass die Revierbahn daher nicht ausschließlich als Personenverkehrsprojekt betrachtet werden sollte. Vielmehr könne die Strecke als Teil einer leistungsfähigen Infrastruktur zusätzliche strategische Vorteile bieten. Hierzu gehörten insbesondere:

- die Verringerung von Nutzungskonflikten zwischen Personen- und Güterverkehr,
- die Schaffung zusätzlicher Kapazitäten und alternativer Streckenführungen,
- eine verbesserte Anbindung von Industrie- und Logistikstandorten sowie
- die Möglichkeit alternativer Fahrwege bei betrieblichen Störungen

Nach Einschätzung von Herrn Geitz könne die Revierbahn dazu beitragen, bestehende Engpässe im Schienengüterverkehr zu reduzieren. In diesem Zusammenhang wird auch die Möglichkeit einer Güterverkehrsumfahrung des Raumes Aachen angesprochen.

Es wird darauf hingewiesen, dass bereits heute Güterverkehre auf verfügbare Schienenkapazitäten warten. Die Zuverlässigkeit des Schienengüterverkehrs werde zunehmend durch bestehende Infrastrukturengpässe beeinträchtigt. Aufgrund begrenzter Schienenkapazitäten und fehlender Zuverlässigkeit würden Transporte teilweise wieder auf die Straße verlagert.

Zugleich bereiteten sich die ZARA-Häfen (Zeebrugge, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam) auf ein erhebliches zukünftiges Wachstum des Schienengüterverkehrs vor. Vor diesem Hintergrund wird angeregt, die Revierbahn von Beginn an als güterverkehrstauglichen Korridor zu planen, um zusätzliche Transportkapazitäten für die Zukunft zu sichern.

Es wird betont, dass auf beiden Seiten der Grenze ausreichende Kapazitäten geschaffen werden müssten. In Belgien und den Niederlanden investierten sowohl die öffentliche

Hand als auch die Privatwirtschaft erheblich in die Schieneninfrastruktur zur Anbindung der Nordseehäfen an das europäische Hinterland. Ohne entsprechende Investitionen auf deutscher Seite könnten die sich daraus ergebenden Vorteile nicht vollständig genutzt werden. Zudem könnten fehlende Kapazitäten zu einer weiteren Beeinträchtigung des regionalen Personenverkehrs führen.

Die Revierbahn könne nach den Ausführungen dazu beitragen, die Anbindung der Wirtschaft im Rheinland an die Häfen Antwerpen und Zeebrugge sowie an Frankreich und Großbritannien zu verbessern. Darüber hinaus biete das Projekt die Möglichkeit, einen bedeutenden europäischen Güterverkehrskorridor zu stärken und die internationale Vernetzung des Schienenverkehrs weiter auszubauen.

Im Hinblick auf mögliche Auswirkungen des Güterverkehrs auf die Anwohnerinnen und Anwohner wird auf die Entwicklung moderner Güterwagen hingewiesen. Moderne Güterwagen, die mit geräuschkindernden Bremsbelägen ausgestattet seien, verursachten deutlich weniger Fahr- und Bremsgeräusche als ältere Fahrzeuge. Nach den Ausführungen des Vortragenden könne die Geräuscentwicklung um etwa 8 bis 10 dB reduziert werden. Dies entspreche nach seiner Darstellung einer deutlichen Verringerung der wahrgenommenen Geräuschimmissionen.

Es wird berichtet, dass eine Simulation des möglichen Betriebs der Revierbahn durchgeführt worden sei. Die Kapazitätsbewertung beantworte dabei eine zentrale Fragestellung hinsichtlich der grundsätzlichen Integration des Güterverkehrs in das vorgesehene Betriebskonzept. Als entscheidende Fragestellung wird die konkrete Gestaltung der erforderlichen Infrastruktur benannt.

Für den weiteren Projektverlauf werden folgende Handlungsschritte dargestellt:

Definieren: Festlegung des Zielnetzes unter Berücksichtigung der Aachener Güterverkehrsumfahrung, der Revierbahn und einer möglichen Anbindung an das RWE-Werksbahnnetz.

Sicherstellen: Integration der Anforderungen des Güterverkehrs in die laufende Planung, insbesondere hinsichtlich Infrastrukturparametern, Korridoren, Knotenpunkten und Flächenreservierungen.

Planen: Vorbereitung der nächsten Planungsphasen durch detaillierte Betriebsuntersuchungen, die Integration der Knotenpunkte, die Ermittlung der voraussichtlichen Kosten sowie die Entwicklung einer Finanzierungsstrategie.

Finanzierung / Umsetzung: Aufbau einer projektbezogenen Kooperation unter Einbindung der Kommunen und Kreise, der regionalen Industrie, der Häfen, der IHK Mittlerer-Niederrhein und Aachen, der Europäischen Union, der Landesregierung Nordrhein-Westfalen sowie der Infrastrukturbetreiber.

Wortmeldungen:

Der Ausschussvorsitzende Thiel dankt für den aus seiner Sicht spannenden und aufschlussreichen Vortrag.

Herr Kaiser dankt ebenfalls für die Ausführungen. Er weist darauf hin, dass Aachen bei der Planung eine zentrale Bedeutung einnehme, und fragt, ob der Güterverkehr bereits in den aktuellen Planungen berücksichtigt werde. Darüber hinaus verweist er auf die in der Vergangenheit geführten Diskussionen über den Eisernen Rhein und die Rheydter Kurve. Er erkundigt sich, ob die Revierbahn diese Verbindungen ersetzen könne beziehungsweise wie deren Funktion im Verhältnis zur Revierbahn einzuschätzen sei.

Der Vortragende erläutert, dass der Eisernen Rhein als eigenständiges Thema zu betrachten sei. Es sei nicht vorgesehen, dass täglich eine große Zahl von Güterzügen – beispielsweise 100 Züge – über die Revierbahn geführt werde. Auch von belgischer Seite werde das Thema Eiserner Rhein weiterhin verfolgt. Darüber hinaus werde die Verbindung auch unter militärischen Gesichtspunkten betrachtet. Ziel sei es unter anderem, mögliche Verkehrskollapse zu vermeiden.

Herr Werhahn führt aus, dass aus seiner Sicht eine Unterstützung des Wirtschafts- und Verkehrsstandortes Grevenbroich auch eine Unterstützung der Revierbahn voraussetze. Er verweist auf die seit Langem bestehende Diskussion über eine direkte Schienenverbindung in Richtung Antwerpen. Nach seiner Einschätzung bestehe auch auf niederländischer Seite ein Interesse an einer entsprechenden Verbindung. Darüber hinaus spricht er sich für eine Stärkung des Güterverkehrs und damit auch für die Revierbahn aus. Er regt an, die Bedeutung der RWE-Werksbahn stärker in die Betrachtung einzubeziehen. Diese könne insbesondere im Raum Grevenbroich eine Vielzahl weiterer Orte anbinden. Nach seiner Darstellung bestehe die Möglichkeit, die regionale Wirtschaft und insbesondere mindestens zehn Gewerbegebiete an das Schienennetz anzubinden.

Bei einer Realisierung der Revierbahn könnten nach seiner Einschätzung zahlreiche Städte im regionalen Umfeld besser an das Schienennetz angebunden werden. Er weist zudem darauf hin, dass die derzeit verfügbaren Statistiken Durchgangsverkehre, beispielsweise Güterverkehre zwischen Antwerpen und Mailand, teilweise nicht ausreichend abbildeten. Auch diese Verkehre nutzten Zeitkorridore im deutschen Schienennetz. Diese vorhandenen Kapazitäten sollten künftig verstärkt für den Gütertransport, insbesondere in Richtung Süden, sowie für die strukturelle Entwicklung der Region genutzt werden.

Hinsichtlich des Eisernen Rheins äußert Herr Werhahn die Auffassung, dass dieser als Perspektive nicht weiterverfolgt werden solle. Der Fokus solle daher auf die Revierbahn gelegt werden.

Herr Klann begrüßt, dass das Thema sowohl im Mobilitätsausschuss als auch im Ausschuss für Strukturwandel und Arbeit behandelt werde. Er weist darauf hin, dass für eine Verlagerung von Güterverkehren von der Straße auf die Schiene entsprechende Güterverkehrszentren und weitere relevante Standorte an das Schienennetz angebunden werden müssten. Er verweist auf eine Prognose von 10 bis 20 Güterzügen in Richtung Osten und fragt, ob auf Grundlage der vorliegenden Studie eine Wirtschaftlichkeitsbetrachtung bzw. eine sogenannte Return-on-Investment-Berechnung (ROI) erstellt werden könne.

Der Vortragende erläutert, dass die vorliegenden Untersuchungen hierfür entsprechende Anhaltspunkte liefern könnten. Nach seiner Darstellung seien für einen wirtschaftlichen Betrieb etwa vier Züge je Richtung und Stunde erforderlich. Bei einem Betrieb mit zwei Personenzügen und zusätzlichen Güterverkehren könne sich unter den zugrunde gelegten Annahmen ein positives wirtschaftliches Ergebnis ergeben.

Auf die Frage, ob die Nutzung eines anderen Betreibers als der DB InfraGO AG sinnvoll sein könne, antwortet der Vortragende, dass dies grundsätzlich möglich sei.

Frau Wollbold bezeichnet die vorgestellte Bedarfsrechnung als sehr interessant. Sie fragt, ob aus den Ausführungen zu schließen sei, dass der Verkehrsträger Schiene bei intermodalen Verbindungen schlechter abschneide.

Der Vortragende stellt klar, dass die Bedarfsrechnung und die Betrachtung intermodaler Verbindungen nicht unmittelbar miteinander in Zusammenhang stünden.

Frau Wollbold greift anschließend die Ausführungen zu den Herausforderungen bei der Realisierung der Revierbahn im Bereich der Weststrecke auf. Sie fragt, welches Format geeignet sein könnte, um die auf europäischer Ebene beteiligten Akteure zusammenzuführen und ein Projekt dieser Größenordnung gemeinsam voranzubringen.

Der Vortragende verweist hierzu auf den Beirat Aachen von go.Rheinland, der zu diesem Zweck eingerichtet worden sei.

Der Ausschussvorsitzende (AV) stellt abschließend heraus, dass die Revierbahn ein zentrales Projekt im Rahmen des Strukturwandels darstelle. Ziel sei insbesondere ein güterverkehrsfähiger Ausbau der Strecke.

Darüber hinaus verweist der Ausschussvorsitzende auf die Studie zur Integration der RWE-Werksbahn in das übergeordnete Verkehrsnetz sowie auf die derzeit durchgeführte Untersuchung zur möglichen Streckenführung der Revierbahn.

Der Ausschussvorsitzende dankt dem Vortragenden abschließend für seine ausführlichen Darstellungen.

Strukt/20260917/Ö4.3

Beschluss:

Der Ausschuss für Strukturwandel und Arbeit nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis.

5. Mitteilungen

5.1. Sachstandsbericht Tourismus - RHEIN ins REVIER

Vorlage: ZS 6/1300/XVIII/2026

Protokoll:

Herr Schumacher führt aus, dass der Sachstand bereits ausführlich in der Mitteilungsvorlage dargestellt sei und dass die am 11.06.2026 vom Ausschuss für Strukturwandel und Arbeit beschlossene Vergabe der Studie planmäßig umgesetzt worden sei. Ebenso sei es als Erfolg zu sehen, dass die vier direkt vom Strukturwandel betroffenen Kommunen beteiligt seien und dererseits das Interesse am Projekt bekräftigt wurde. Es stelle ein gutes Beispiel für ein Interkommunales Projekt im Rhein-Kreis Neuss dar.

Keine weiteren Wortmeldungen.

Strukt/20260917/Ö5.1

Beschluss:

Der Ausschuss für Strukturwandel und Arbeit nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis.

**5.2. Sachstandsbericht Innovation Valley Garzweiler
Vorlage: ZS 6/1303/XVIII/2026**

Protokoll:

Herr Schumacher teilt mit, dass bei der gestrigen Jahreskonferenz des Innovation Valley Garzweiler der Förderbescheid für vier weitere Jahre übergeben worden sei, so dass Frau Bacchiocchi ihre erfolgreiche Arbeit weiterführen und das Thema Start-Ups/Scale-Ups weiter forcieren könne.

Keine weiteren Wortmeldungen.

Strukt/20260917/Ö5.2

Beschluss:

Der Ausschuss für Strukturwandel und Arbeit nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis.

**5.3. Sachstandsbericht FACHKRÄFTEplus@RKN
Vorlage: ZS 6/1302/XVIII/2026**

Protokoll:

Herr Schumacher berichtet, dass - wie vom Ausschuss für Strukturwandel und Arbeit beschlossen - die Folgestudie zum RWE Ausbildungszentrum in Grevenbroich-Gustorf beauftragt wurde. Den Zuschlag habe die Atrineo AG erhalten. In naher Zukunft werde zudem ein Lenkungskreis für die Studie etabliert. Die Ergebnisse der Studie sollen planmäßig im Frühjahr 2027 vorliegen.

Herr Schilling merkt an, dass es sich hierbei um ein wichtiges Projekt handele, welches unterstützt werden solle.

Keine weiteren Wortmeldungen.

Strukt/20260917/Ö5.3

Beschluss:

Der Ausschuss für Strukturwandel und Arbeit nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis.

5.4. Sachstandsbericht Projekt Launchcenter für die Lebensmittelwirtschaft, foodineum

Vorlage: ZS 6/1304/XVIII/2026

Protokoll:

Herr Schumacher erläutert, dass der Status Quo in der Mitteilungsvorlage niedergeschrieben sei. Er ergänzt zudem, dass zwischenzeitlich damit begonnen worden sei im Erdgeschoss die Fensteranlage zu tauschen und Maurerarbeiten im Inneren begonnen hätten.

Keine weiteren Wortmeldungen.

Strukt/20260917/Ö5.4

Beschluss:

Der Ausschuss für Strukturwandel und Arbeit nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis.

5.5. Sachstandsbericht Industry Innovation Center

Vorlage: ZS 6/1305/XVIII/2026

Protokoll:

Herr Schumacher berichtet, dass gemäß des im Ausschuss für Strukturwandel und Arbeit am 11.06.2026 getroffenen Beschlusses die Fokussierung des Projekts auf KMU ausgerichtet und inhaltlich nachgeschärft worden sei. Aktuell befinde man sich auf der Suche nach passenden Förderzugängen, eine Antragstellung sei kurzfristig in Planung.

Keine weiteren Wortmeldungen.

Strukt/20260917/Ö5.5

Beschluss:

Der Ausschuss für Strukturwandel und Arbeit nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis.

5.6. Sachstandsbericht Circular Economy

Vorlage: ZS 6/1306/XVIII/2026

Protokoll:

Herr Schumacher führt aus, dass gemäß dem Beschluss vom Ausschuss für Strukturwandel und Arbeit vom 11.06.2026 die inhaltliche Ausrichtung vom reinen Baustoffrecycling auf Circular Economy erweitert wurde und so eine Fortführung auf der Grundlage von Fördermitteln erfolgen solle. Sobald die Fördermittel beantragt und bewilligt seien, werde das Projekt weiter forciert.

Herr Demmer möchte wissen, ob bereit Kontakt zu Fördermittelgebern (als Beispiel nennt er das Programm „Kreislaufstrategie NRW“) aufgebaut worden sei.

Frau Klee antwortet, dass eine Förderung über STARK vorgesehen sei, da hier eine Förderung von 90% der förderfähigen Ausgaben erfolge, zudem könne eine Kofinanzierung über das Land erfolgen, wodurch weitere 5% Förderung möglich seien. Die Förderquote sei sehr hoch im Vergleich zu anderen Fördergebern, sodass sich das Warten lohne.

Frau Wollbold fragt welche Branchen in den Fokus genommen werden sollen.

Herr Schumacher erläutert, dass das Projekt bewusst offengehalten werde, da alles andere auch Förderschädlich sein könne.

Keine weiteren Wortmeldungen.

Strukt/20260917/Ö5.6

Beschluss:

Der Ausschuss für Strukturwandel und Arbeit nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis.

5.7. Sachstandsbericht Wasserstoffallianz Vorlage: ZS 6/1307/XVIII/2026

Protokoll:

Herr Schumacher führt aus, dass der Förderantrag aktuell in der finalen Bearbeitung bei Frau Klee befinde und ZS6 weiterhin fortlaufend berichten werde.

Frau Velder fragt, wie die Zeitachse des Projekts aussehe, da gemäß Beschluss auch Stellen hiervon betroffen seien.

Herr Schumacher erläutert, dass die Herausforderungen im Zuge der STARK-Förderung hoch seien. Die zügige Bearbeitung und Bewilligung des Folgeantrags beim Projekt Innovation Valley Garzweiler sei nur unter großer Anstrengung und enger Abstimmung mit dem BAFA möglich gewesen. Generell gelte, dass die Bewilligungszeiträume beim BAFA sehr unterschiedlich sein können, so wurde gut zwei Jahre auf den Bescheid des Projekts „Launchcenter für die Lebensmittelwirtschaft“ gewartet. Aus diesem Grund könne hierzu keine Prognose abgegeben werden.

Frau Klee ergänzt, dass aktuell eine intensivere Vorarbeit geleistet werde, in der Hoffnung die Rückfragen des BAFA zu reduzieren, um eine schnellere Bewilligung zu ermöglichen.

Keine weiteren Wortmeldungen.

Strukt/20260917/Ö5.7

Beschluss:

Der Ausschuss für Strukturwandel und Arbeit nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis.

5.8. Sachstandsbericht Prüfauftrag freiwilliges Handwerksjahr Vorlage: ZS 6/1308/XVIII/2026

Protokoll:

Herr Schumacher erläutert, dass die Verwaltung dem Prüfauftrag entsprechend dem Beschluss der letzten Ausschusssitzung nachgekommen ist. Das Zwischenergebnis liege in Form der Mitteilungsvorlage vor. Es werden noch weitere Gespräche geführt und zum nächsten Ausschusstermin werde eine Zeitachse des Projekts vorgelegt.

Keine weiteren Wortmeldungen.

Strukt/20260917/Ö5.8

Beschluss:

Der Ausschuss für Strukturwandel und Arbeit nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis.

6. Anträge

6.1. Versorgungssicherheit beim Kohleausstieg 2030 gewährleisten Vorlage: ZS 6/1429/XVIII/2026

Protokoll:

Der Ausschussvorsitzende Thiel empfiehlt einen gemeinsamen Antrag für den Kreistag zu diesem Thema zu stellen so wie man es auch bereits 2021 zu diesem Thema gemacht habe. So bestünde auch die Möglichkeit sich interfraktionell abzustimmen.

Frau Velder stimmt für die CDU-Fraktion dem Vorschlag des Ausschussvorsitzenden Thiel zu und begrüßt es, dass so eine gemeinschaftliche Entscheidung im Kreistag erfolgen könne.

Herr Burgesmeir ergänzt, dass wenn es 2021 bereits eine Linksfraktion gegeben hätte, auch diese dem damaligen Beschluss bestimmt zugestimmt hätte. Man mache sich Gedanken in Bezug auf die geplanten Rechenzentren, dennoch ist eine Verlängerung der Kohleverstromung für die Fraktion der Linken nicht tragbar. Dennoch finde man den Vermittlungsvorschlag und die Idee eines gemeinsamen Antrags für den Kreistag akzeptabel.

Der Vorsitzende schlägt vor, dass der Antrag der SPD Fraktion an den Kreistag weitergeleitet wird und bis dahin die Fraktionen Gelegenheit haben, sich an einem dann gemeinsamen Antrag einzubringen. Die Fraktionen stimmen das miteinander ab.

Strukt/20260917/Ö6.1

Beschluss:

Der Ausschuss für Strukturwandel und Arbeit beschließt den Antrag der SPD-Fraktion mit dem Thema „Versorgungssicherheit beim Kohleausstieg 2030 gewährleisten“ vom 07.09.2026 nochmals interfraktionell zu beraten.

7. Anfragen

8. Bericht der Verwaltung/ Beschlusskontrolle

Strukt/20260917/Ö8